

S Ü D I N D I E N

„Menschen – Dörfer – und Geschichte“

Teil III

Vorwort des Autors:

Zur Zeit scannen wir an die 30.000 Dias von unseren Reisen durch die Welt. Darunter waren auch diese „Bilddokumente“ aus unserer Reisevergangenheit. Eine solche Reise ist zufolge der Reisebeschränkungen und auch wegen der Corona-Pandemie zur Zeit nicht durchführbar.

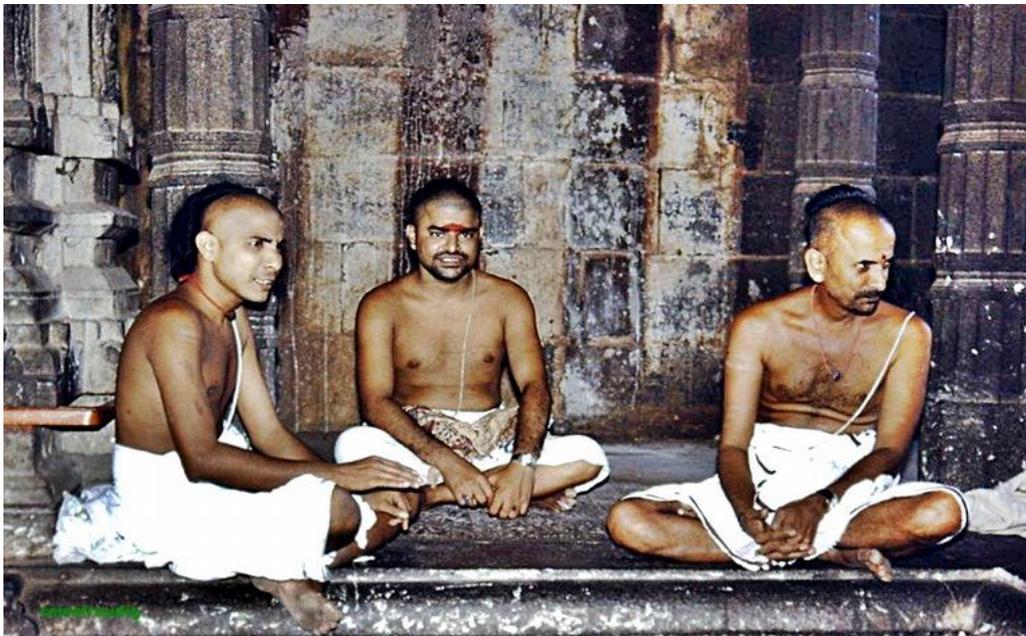
Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit diesem Bericht... und genießen Sie diese – oft einzigartigen – Bilder.

Am nächsten Tag durchfahren wir die große Stadt **TRICHY** und besichtigten anschließend das wichtigste **VISHNU** Heiligtum, die Tempelanlage von **SRIRANGAM**.



Unvorstellbar sind die Tempelanlagen von Südindien. Groß in der Ausdehnung. Tempeltürme bis 90 m hoch. Die Tempelkomplexe haben dazu noch mehrere Umfassungsmauern.

In manchen Tempeln sind hunderte von Brahmanen beschäftigt, die ihren Beruf auf die Söhne vererben. Viele Familien sind dort nachweislich bereits über viele Jahre tätig.

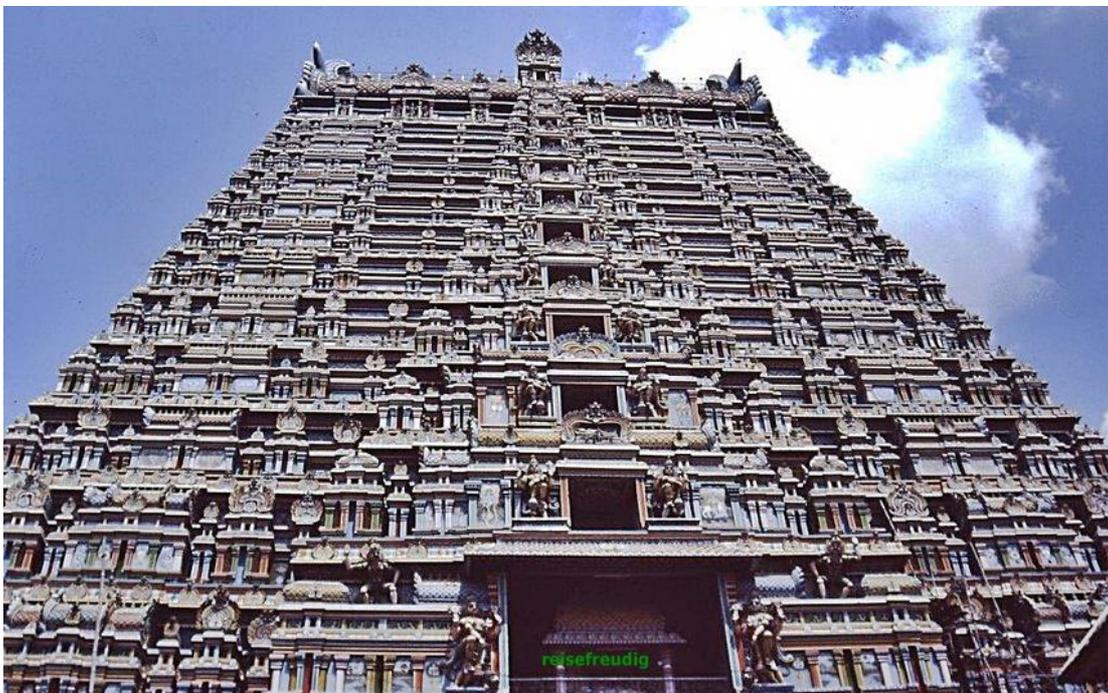


Vom ersten Tempel aus dem 10. Jht blieb nichts erhalten. Die PANDYAS erweiterten im 13. Jht eine cholazeitliche Anlage und stifteten das „Goldene Dach“ für ihr Sanktum. Die nachfolgenden Könige bauten den Tempelkomplex immer weiter aus.



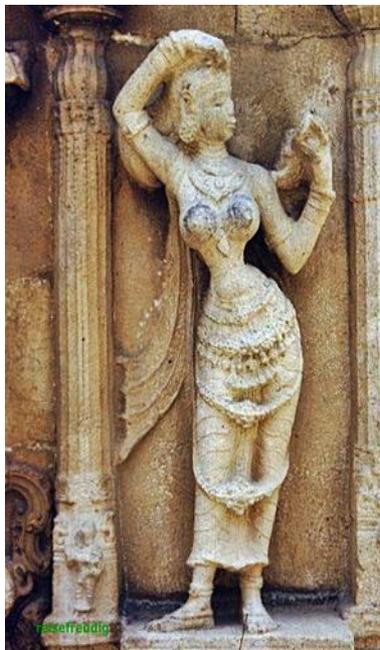
GOPURAM zum Sri Ranganatha – Tempel, wichtigstes Heiligtum Indiens. Um die Haupttempel gruppieren sich sieben nach außen immer größer werdende Höfe, umgeben von Mauern mit 21 Tortürmen. Die äußere Mauer begrenzt eine Fläche von 960 x 824 m.

Der 100 m hoch geplante **GOPURAM** blieb vorerst unvollendet und ruhte der Bau für Jahrhunderte. Erst seit 1970 wird weitergebaut.

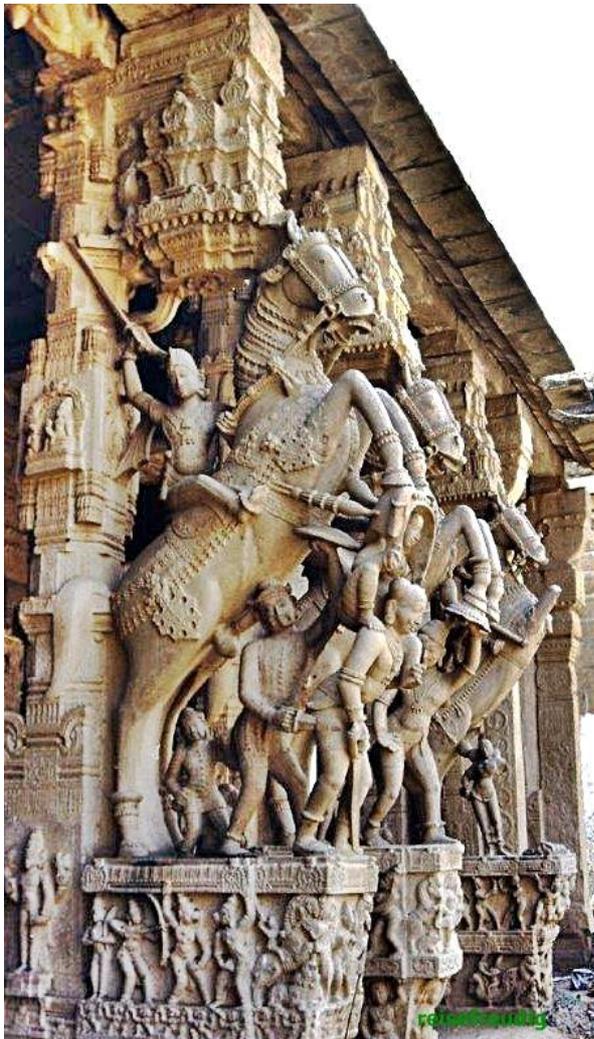


Der in der Tempelanlage befindliche **KRISHNA- Tempel** stammt aus dem 13. Jht und wurde von einem Chola-König gestiftet.

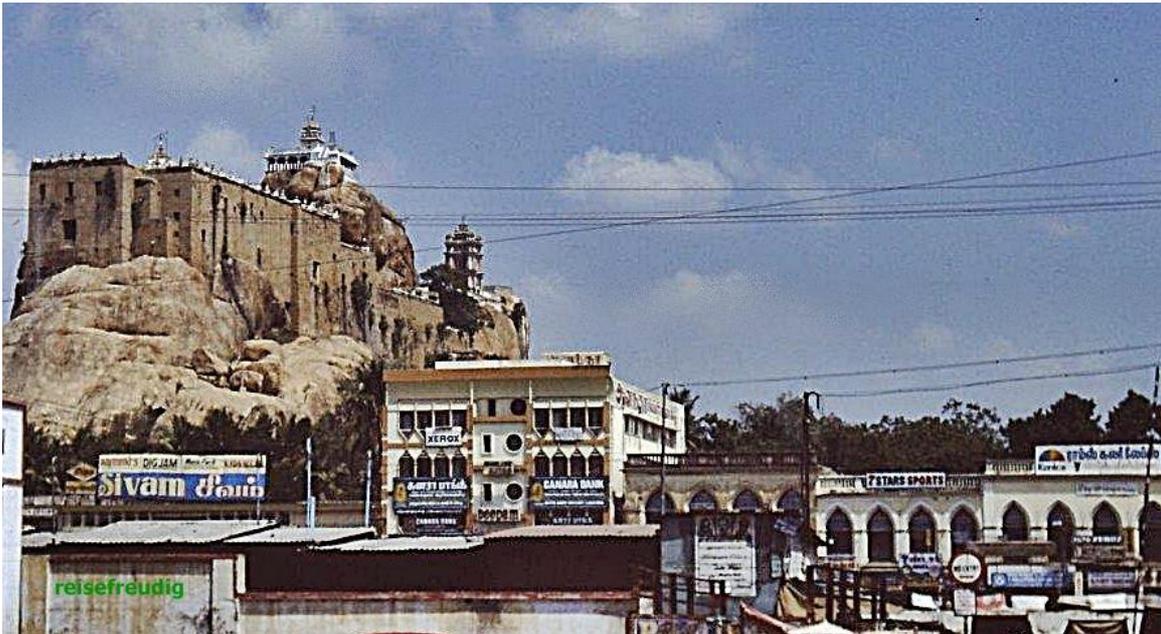
Nicht von ungefähr erscheint gerade am KRISHNA-Tempel eine Vielzahl graziler weiblicher Körper, war doch KRISHNA (eine Inkarnation von VISHNU) der Spielgenosse der Kuhhirtinnen – **GOPIS** – Sinnbild der Verschmelzung himmlischer und irdischer Liebe.



Die **PFERDEHALLE** wurde im 16. Jht errichtet – hoch aufbäumende Pferde springen aus den Pfeilern, unter ihnen stehende oder sich duckende Krieger, als besiegte Moslem zu deuten.



Die Felsenfestung von **TIRUCHIRAPALLI** (kurz TRICHY genannt) war seit jeher ein begehrter Stützpunkt im Grenzgebiet der PANDYAS und CHOLAS.

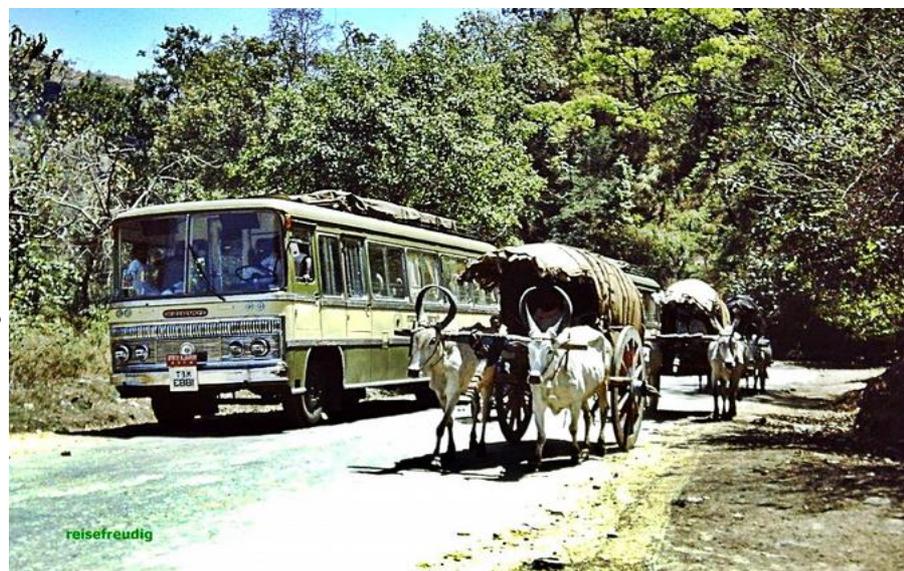


Im Zuge dieser so imposanten Besichtigung nahmen wir auch unser Mittagessen ein – **TALI** – das bis heute das indische Nationalgericht darstellt:

„Auf einem Tablett werden acht kleine Schalen mit Gemüse und Fleisch in Currysoßen serviert, dazu wird Reis und Papandam (Brot) gegessen. Als Dessert gab es Yoghurt mit Marmelade“.



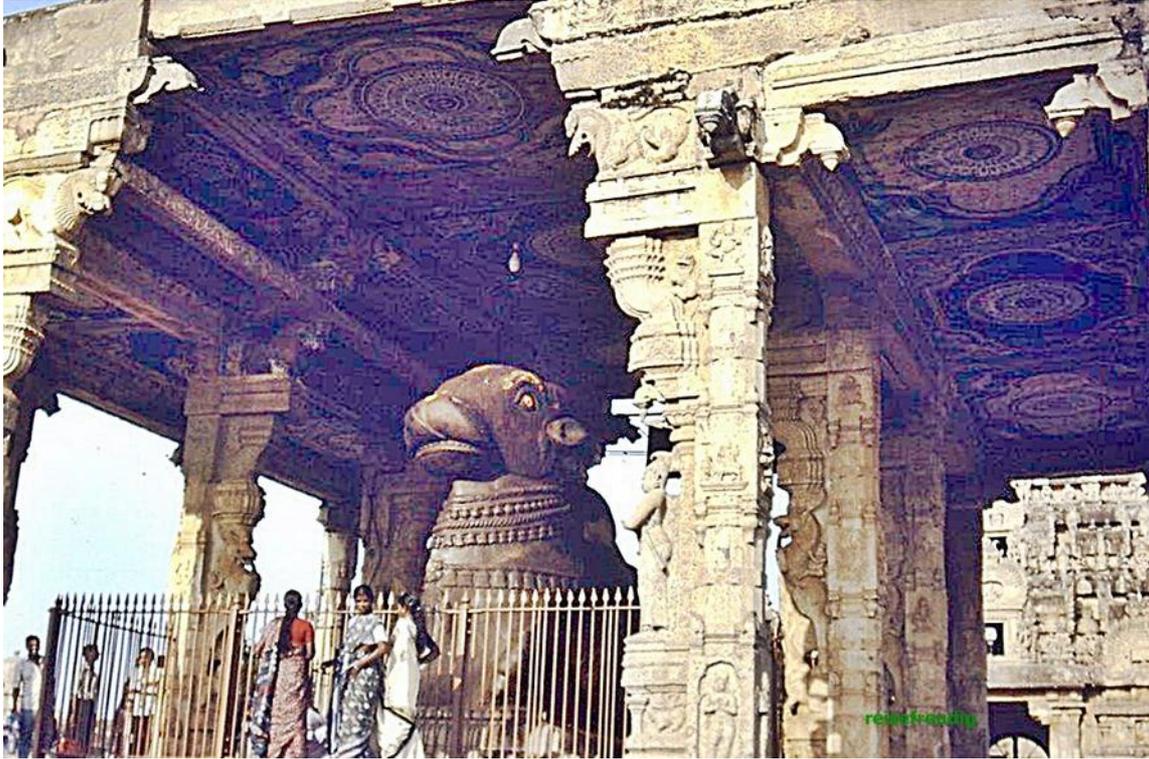
Nach dem Mittagessen,
Weiterfahrt (57 km) nach
TANJUVUR und
nachfolgende Besichtigung
des Tempels von
TANJORE.



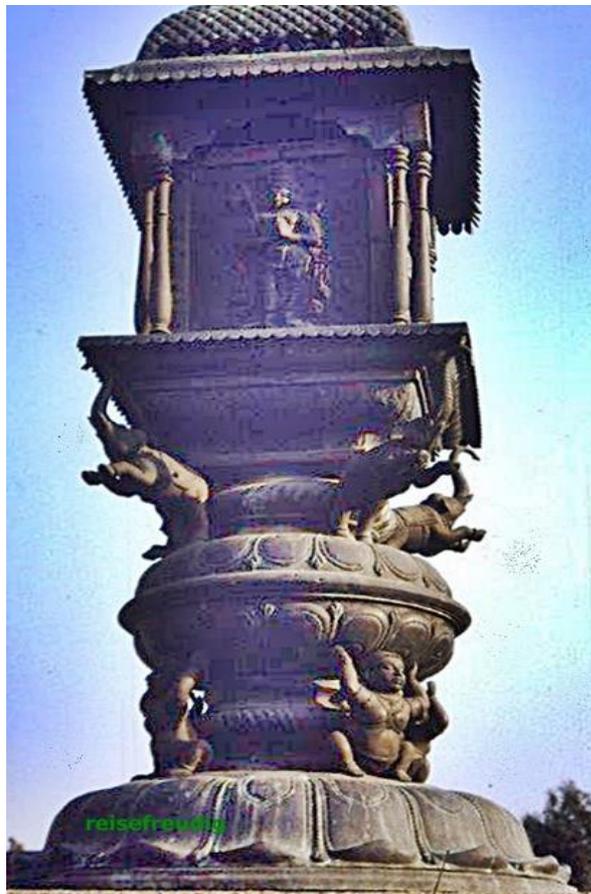
BRIHADISHVARA – Tempel, der Reichstempel der CHOLA-Dynastie 1010 in nur 6 Jahren von König **RAJARAJA** errichtet. Der Tempel ist **SHIVA** geweiht.



Im Nandi- Mandapa liegt der gewaltige Bulle aus schwarzem Granit, ein Monolith von 4 m Höhe und 5 m Länge. Der Reittier des Gottes SHIVA. Er wird täglich von den Priestern eingölt und mit Kränzen und Glöckchen geschmückt.



Bronzestele mit Lotosblumen und der Familie **SHIVA** stand am Weg durch die Tempelanlage.



Inmitten der Anlage steht der **VIMANA Turm** – fast 70 m hoch, aus Granit erbaut. Mit einem **Deckstein von 80 Tonnen**, der größte Steinblock, der jemals in der Architektur des indischen Subkontinents verwendet wurde.

Bis heute ist es ein Rätsel, wie dieser 80 Tonnen schwere Stein hierher transportiert und an die Spitze des **Vimana** gesetzt werden konnte. Reliefsverzierungen am Turm – Götterbilder von **SHIVA, VISHNU, DURGA, GANESHA und LAKSHMI**.



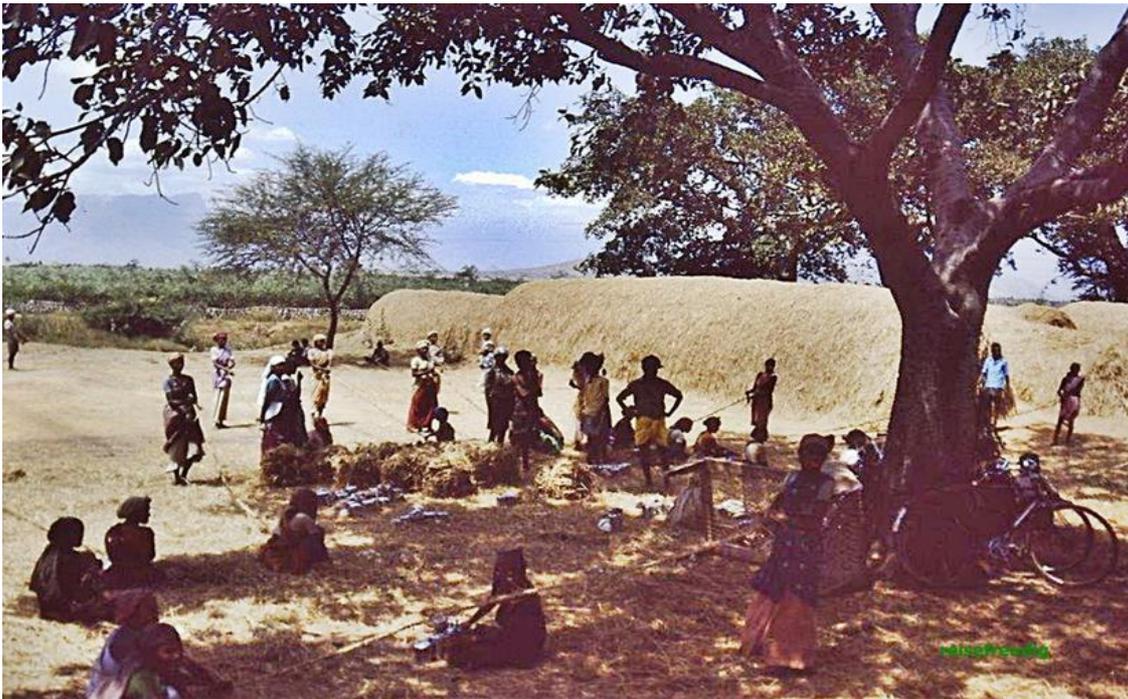
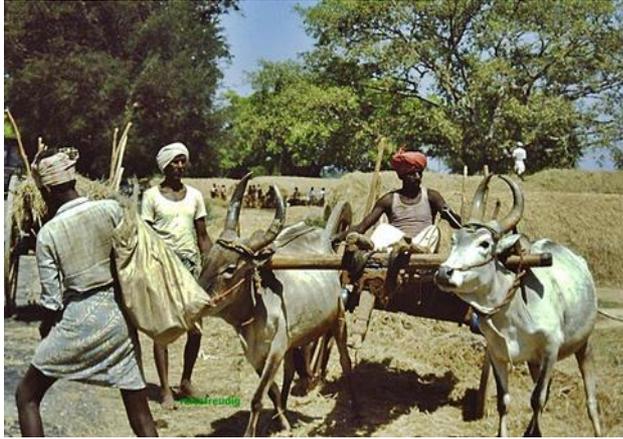
Im Innenbereich des Tempels ist auf einer Wandmalerei König **RAJARAJA** bei einem Ausritt mit seinem Lieblingselefanten zu sehen. Weiters wird „**GANESHA**“ mit seinem Reittier, einer Ratte dargestellt.

Nach einem Besuch bei einer „Puja“ (Tempelopfer) fuhren wir ins Hotel zurück.



Vor unserer Weiterfahrt nach **DARASURAM** trafen wir auf eine Schulklasse, welche einen Tagesausflug zu den Tempeln unternahmen, fuhren kurz danach beim Dorf **SARAPALLAM** an Reisfeldern vorbei, welche von den Bauern bearbeitet wurden. Deshalb wieder einmal, kurzer Fotostop, um auch diese Bilder von der Ernte und vom Reisdreschen festzuhalten.





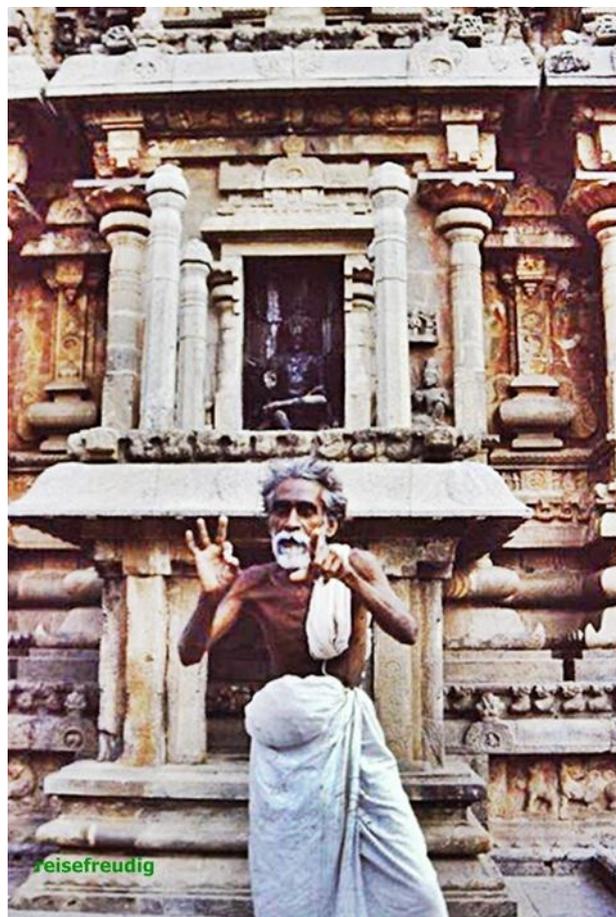
Auf der Strecke nach **PONDICHERRY** liegt der **AIRAVATESHVARA**- Tempel in **DARASURAM**. Schon voller Erwartungen betraten wir den Eingang zum Tempelkomplex.



Dieser Tempel ist in seiner Art wohl einzigartig. Liebevoll und im Übermaß sind dort Tierdarstellungen und Fabelwesen aus Stein gehauen worden. Der Tempel steht da, als würde er auf einem Tempelwagen errichtet worden sein, der soeben im Begriffe ist, wegzufahren.



Zahlreiche Tanzdarstellungen, Götterskulpturen und Blumenmotive zieren die Wände. Durch einen SADHU, einem ehemaligen Beamten der indischen Regierung, der dem materiellen Leben entsagte, genossen wir eine eindrucksvolle Führung.



Der Tempel wurde von Chola-König **RAJARAJA II. 1146 – 1173** erbaut.



Kunstgeschichtlich berühmt wegen seiner hervorragenden Skulpturen aus Stein.
Das Eingangs – Mandapa ist wie ein Tempelwagen auf großen Holzrädern, gezogen von Fabelwesen, angelegt.



Der Sockel des Haupttempels ist mit Zierbändern, tanzenden Frauen und Zwergen in merkwürdigen Posen verziert. Hier wurden wir detailliert in die Geschichte des Tempels eingeführt.



Den Fuß der Säulen bilden 4 Tiere; Elefant, Löwe, Steinbock und Schwein.



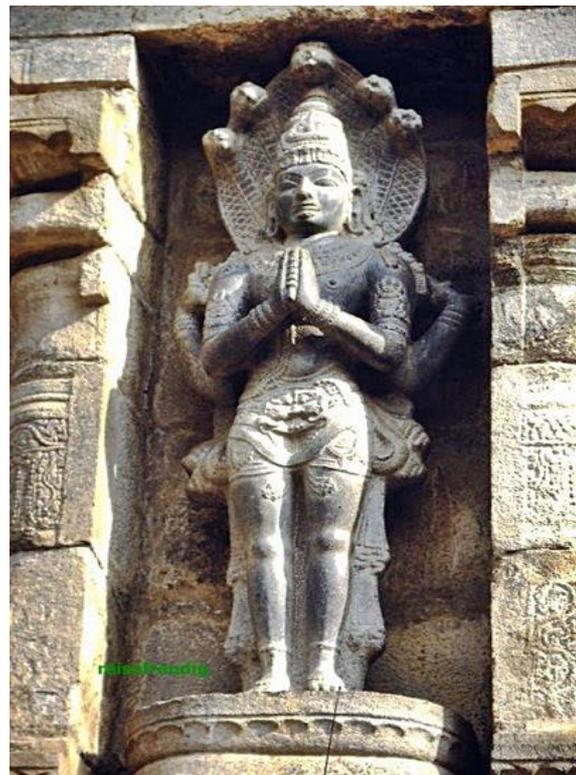
Am Haupttempel befinden sich Reliefs – **SHIVA** in lehrender Stellung, die rechte Handhaltung bedeutet: „Der Mensch kommt nur näher zu Gott, wenn er Stolz, Illusion und Egoismus vergisst.

Die Statue, halb Mann, halb Frau stellt SHIVA und PARVATI dar, die drei Gesichter **BRAHMA, SHIVA und VISHNU** mit acht Armen.

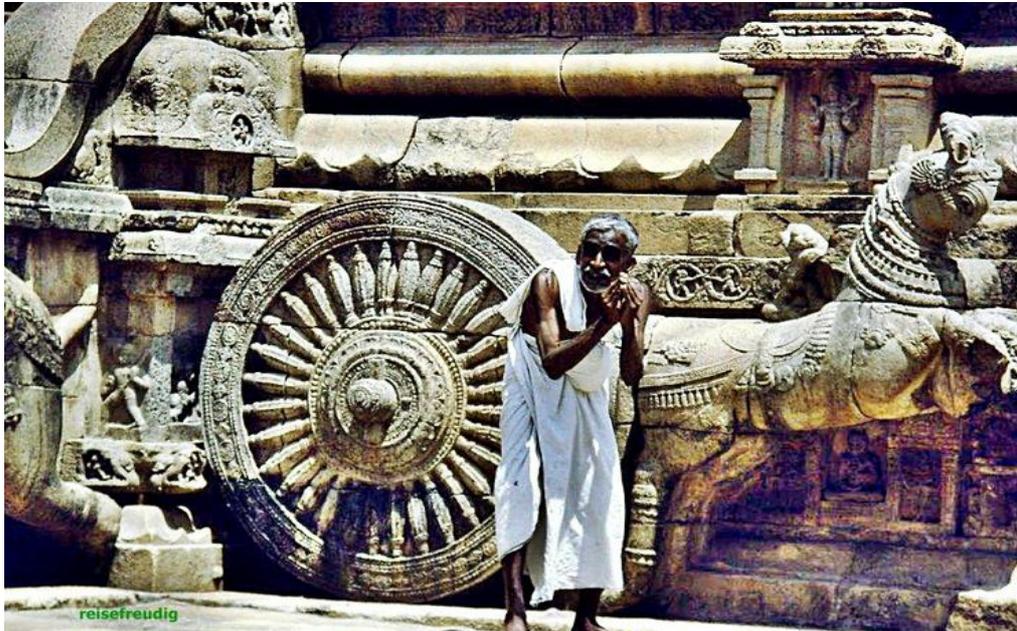


Links unten: **SHVIA Bhairava** mit Bart, vier Händen und drei Köpfen vermittelt, Tanz war kein Vergnügen zwischen Mann und Frau, sondern Gebet für die Götter.

Rechts unten: Ein vierarmiger **NAGARAJA**, Schlangenkönig mit Kobrahaube über dem Kopf und anbetenden Händen.

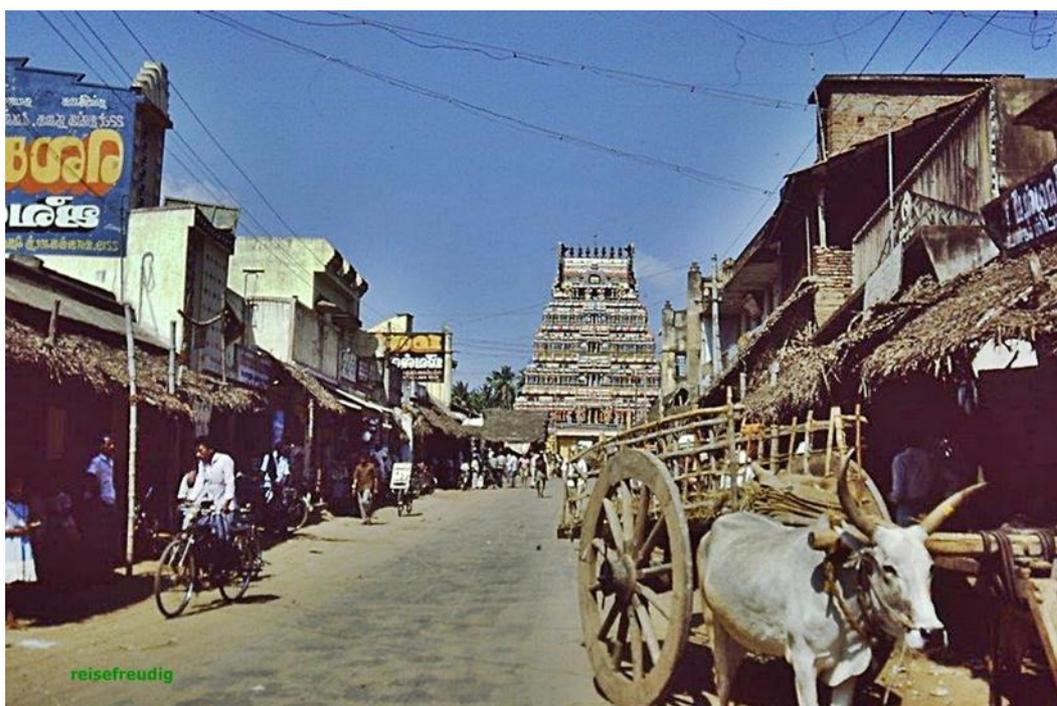


Beeindruckt verabschieden wir uns vom SADHU und dem wundervollen Tempel in DARASURAM. Mit dem traditionellen Gruß „NAMASTE“ wünschte uns der SADHU eine gute Weiterreise.



Kurz nach unserer Weiterfahrt von **DARASURAM** in Richtung **PONDICHERY** in der Ortschaft **KUMBAKONAM** wurden wir von einem Polizisten angehalten und auf eine Umfahrung der Ortschaft hingewiesen, da im Ort ein großes Tempelfest sei, bei dem auch die über 300 Jahre alten Tempelwagen um den Tempel fahren.

Da die Zufahrt mit dem Bus nicht möglich war, gingen wir nach Passieren des großen Eingangstores zu Fuß und erreichten kurz später den Festplatz, der bereits von Menschenmassen „gefüllt“ war.



Um ein solches Fest erleben zu können, würde sich schon eine Reise auszahlen, da diese Feste nur alle 4 Jahre abgehalten werden. Jedoch ohne Vorankündigung, da es die Regierung nicht gerne sieht, weil immer wieder zahlreiche Tote zu beklagen sind, da sich religiöse Fanatiker vor die großen Holzräder der schweren Tempelwagen werfen und von diesen überrollt werden.



Durch diese Umstände kann man zu einer Südindien-Rundreise nie ein solches Fest ins garantierte Programm aufnehmen, man braucht großes Glück, auf ein solches „**RATHA**“ (Tempelfest) zu treffen.

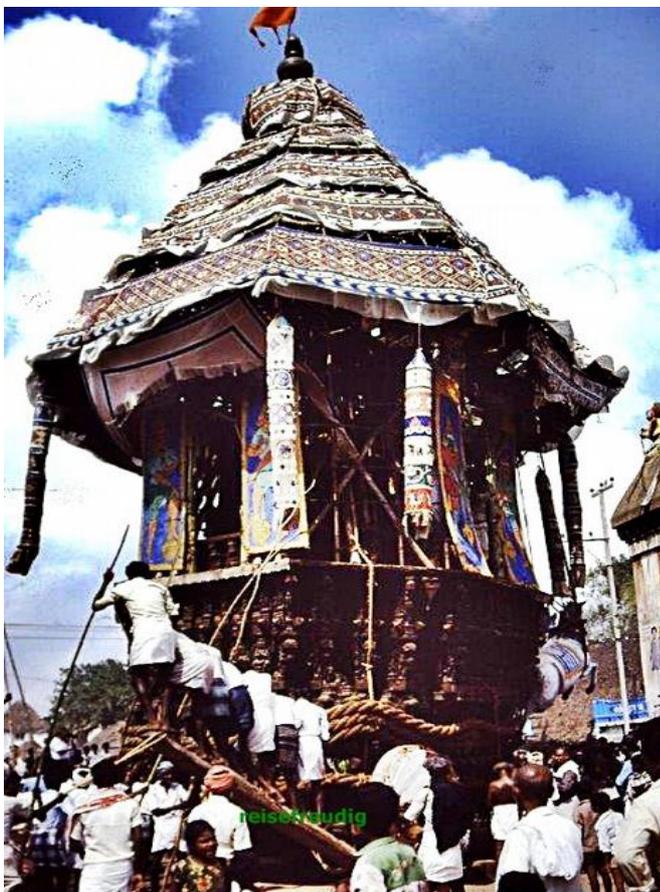
Und wir hatten dieses Glück. Habe ich auf den vorigen Seiten bereits viele Höhepunkte unserer Erlebnisse angeführt, so war dieses Fest wohl der kulturelle Höhepunkt dieser Reise. Ganz selten noch wurde ein



solches „Ratha“ von Touristen wie wir auf Film gebannt, uns ist es hier gelungen.

In freudiger Erwartung drängten wir uns zwischen die vielen Pilger und verschwanden in einer schier unübersehbaren Menschenmenge. Meiner Schätzung nach befanden sich an die 100.000 Besucher bei diesem Tempelfest.

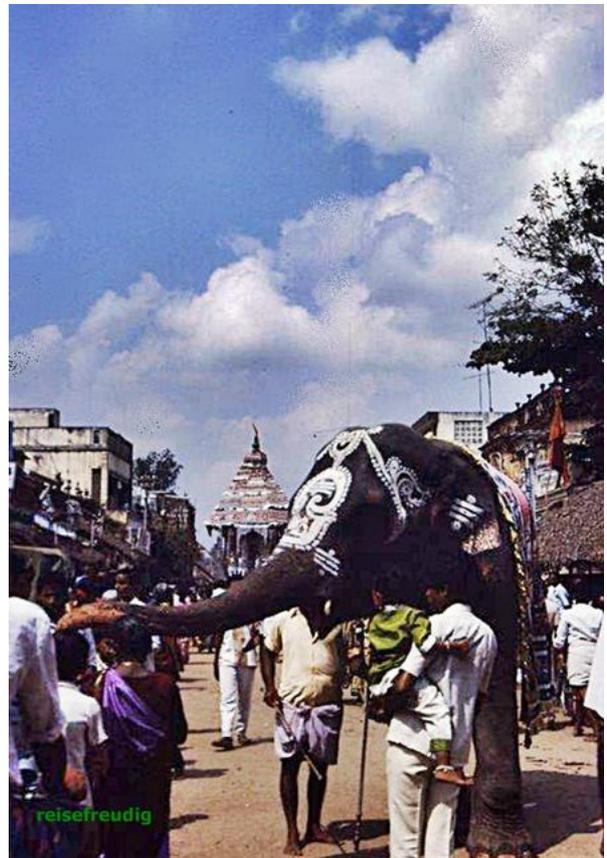
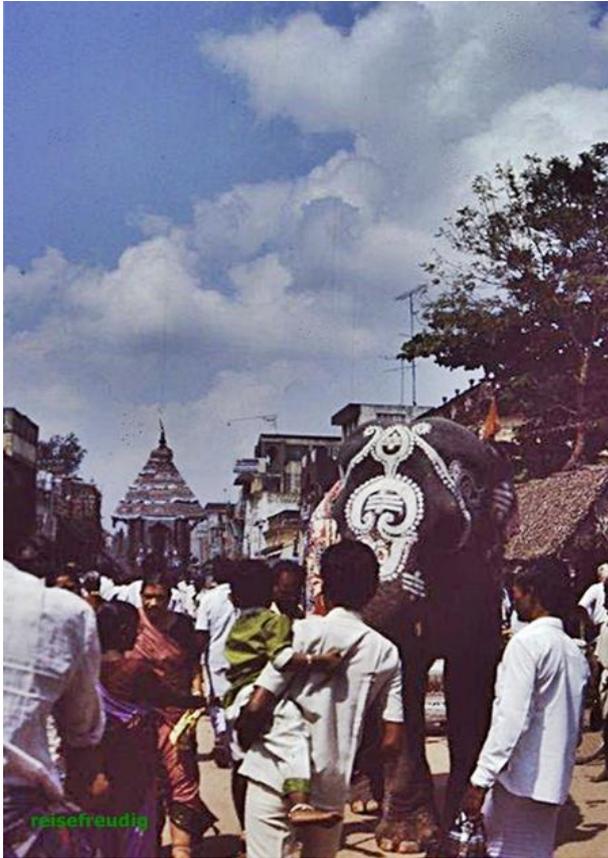
Als wir einige der kleinen Gäßchen immer in Richtung des lauten Stimmengewirre durchschritten hatten, plötzlich war der große, aus Teakholz geschnitzte Tempelwagen vor uns. Prächtig und mächtig wölbte er sich vor uns auf. Dieser Tempelwagen stellte den heiligen und hoch verehrten Berg „KAILASH“ dar und wird um den Tempelbezirk gezogen.



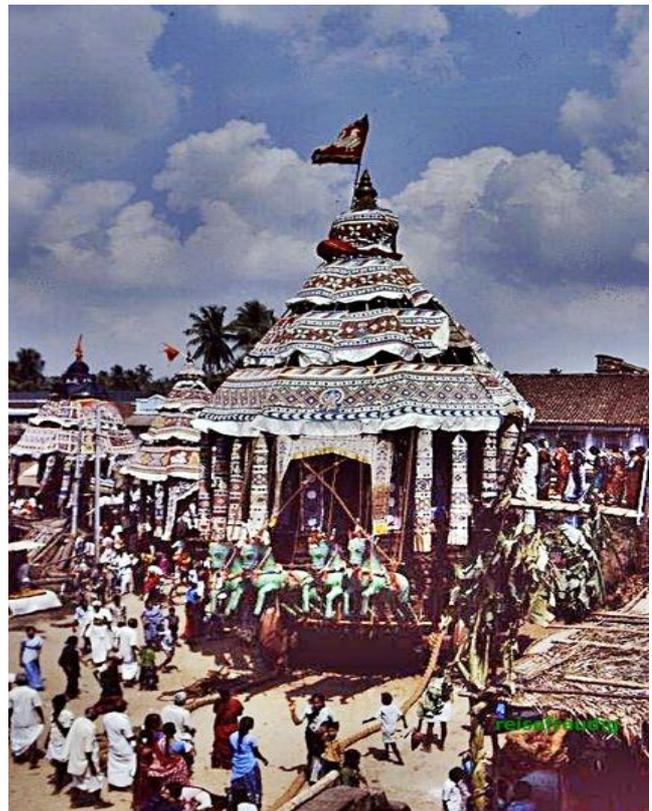
Unzählige Menschen umringten den Tempelwagen und waren bemüht, diesen „um eine Kurve zu bringen“. Die Achsen am Wagen sind starr, die großen, ca 2 m im Durchmesser, hölzernen Räder sind für Lenkvorgänge nicht geeignet, so muß der Wagen an den Tempelecken, jeweils von vielen Männern, mit Stangen, großen Holzkeilen und durch „Schwingen“ vieler Männer auf den Holzstangen, welche wie Keile an den Rädern wirken, in seiner Richtung verändert werden. Diese schwierige Aufgabe wird seit vielen Jahrzehnten immer wieder von der nächsten jungen Generation übernommen.

Plötzlich öffnet sich den Menschenmenge vor mir und schritt ein großer Tempel­elefant auf mich zu, dahinter wieder ein Tempelwagen.

Als ich mich anschickte diese Szenen zu filmen, wurde ich eingeladen, doch auf den heiligen Tempelwagen hinauf zu kommen, um das Geschehen von oben zu filmen.



Immer, wenn es gelang den Wagen ein Stück zu drehen, johlte die Menge auf. Als es kurz danach gelungen war, den Wagen für die nächste Strecke entlang der Tempelmauer in Bewegung zu setzen, schrien die vielen Menschen auf, hunderte zogen an den Seilen. Staub wirbelte hoch und wir mitten in diesem Durcheinander. Inzwischen schon am Tempelwagen, konnte ich das Geschehen von oben besser beobachten.



Noch heute bin ich immer noch stolz, aber auch dankbar, hier von den Brahmanen auf den Tempelwagen hinauf eingeladen worden zu sein. Ich denke, nur den wenigsten Touristen ist so ein Erlebnis gegönnt.

Allein die Atmosphäre, in der wir uns hier bewegten war grandios. Unsere Stimmung kann mit Worten nicht begreiflich gemacht werden. Man muß einfach so ein Tempelfest persönlich erleben.

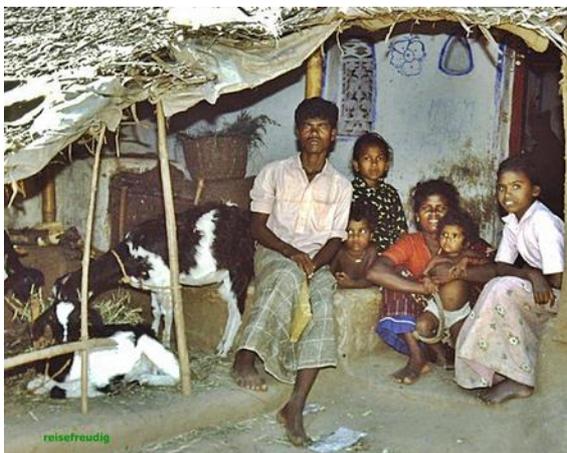


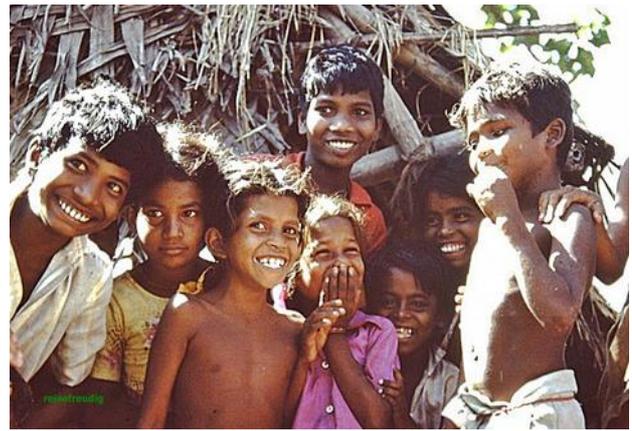
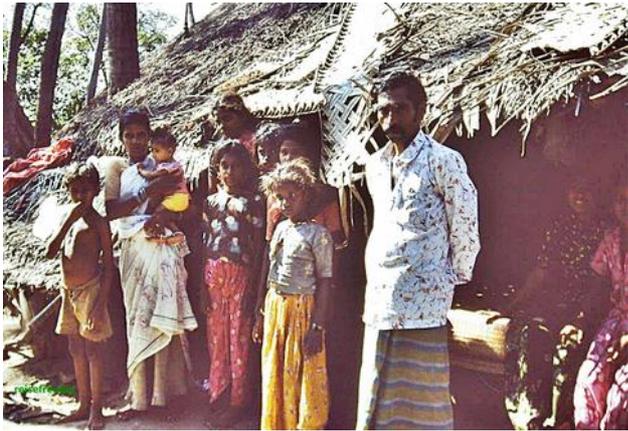
Um sich etwas nach diesen so vielen, beeindruckenden Erlebnissen zu erholen, hielt unser Bus kurz später in einem kleinen Dorf, denn wir hatten dazu unseren Guide „Mister SUNDARAM“ ersucht, zur Erholung, zu Fuß durch dieses Dorf zu gehen und erst nach dem Dorf wieder in den Bus zu steigen.

Solche Spaziergänge durch Dörfer haben wir bei dieser Reise mehrmals unternommen. Nur auf diese Weise kamen wir wunschgemäß auch mit der ländlichen Bevölkerung in Kontakt. Gleich am Anfang mussten wir natürlich den kleinen Dorftempel aufsuchen, wozu wir von den Dorfbewohnern freundlich eingeladen wurden.

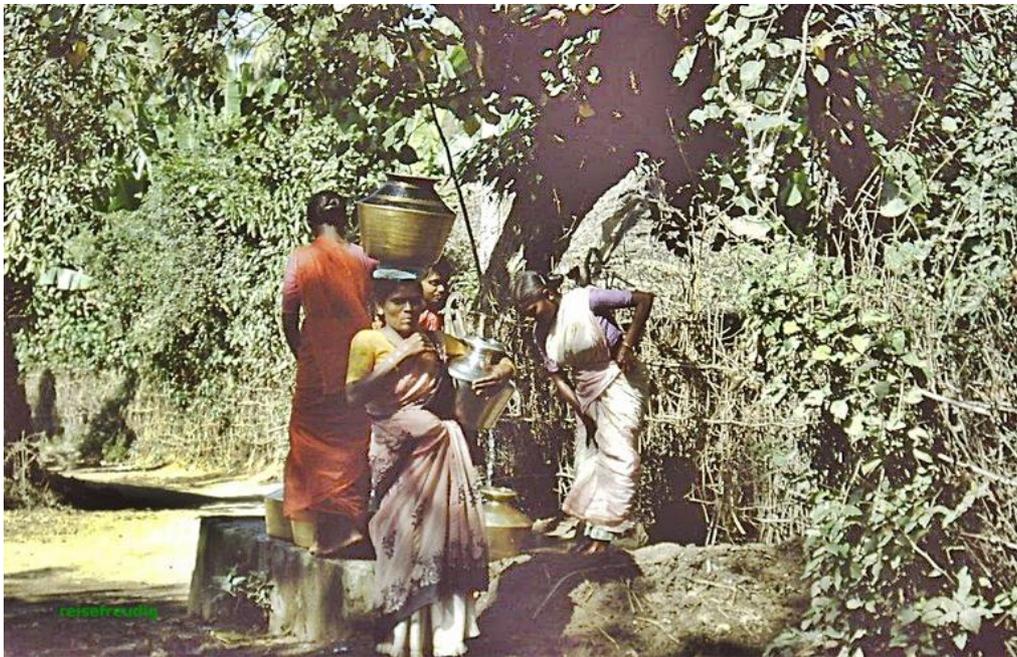


Bei unserem Rundgang durch's Dorf wurden wir freundlich begrüßt und sogar in die Häuschen eingeladen. Bereitwillig ließen sich die Dorfbewohner fotografieren. Viele dieser Bilder haben wir später über „Mister SUNDARAM“ den „Darstellern“ zukommen lassen.





Auch am Dorfbrunnen herrschte reger Betrieb. Es ist, so wie oftmals in der Welt, das „Wasserholen“ ausschließlich die Arbeit der Frauen.



Nach diesem Dorfbesuch und einer kurzen Fahrt, besichtigten wir zum Abschluß dieses so ereignisreichen Tages die Tempelanlage von **GONGAIKONDACHOLAPURAM**, die riesig in ihren Ausmaßen ist und herrliche Skulpturen aufweist.



GONGAIKONDACHOLAPURAM, einst großartige Residenz des Cholakönigs RAJENDRAS I. (1012 -1044). Er nannte seine neu angelegte Hauptstadt **GANGAI-KONDA-CHOLA-PURAM** **d.h. die Stadt des CHOLA , der das Wasser des Ganges besitzt, womit er sagen wollte, dass er den Ganges mit seiner siegreichen Armee erreicht und Wasser mitgebracht hatte.**

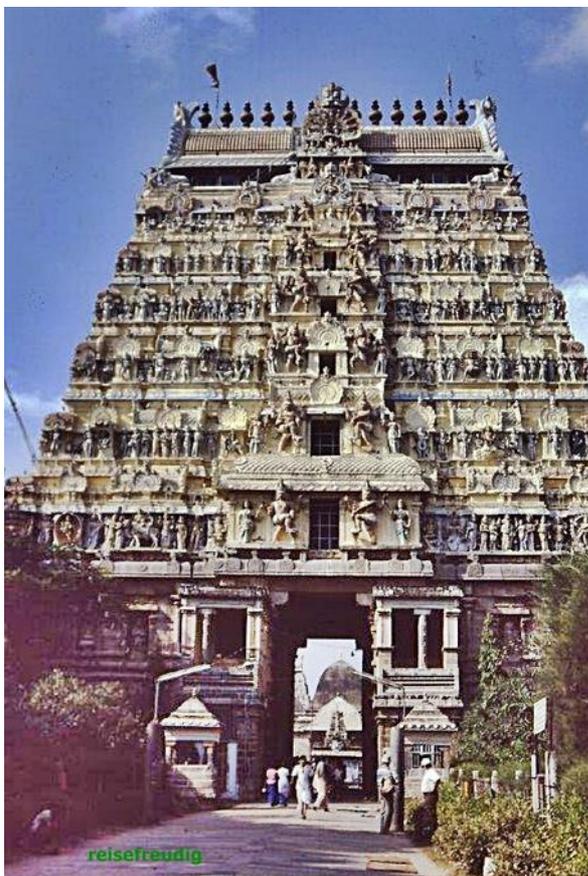
Stadt und Palast sind vom Erdboden verschwunden, Backsteintrümmer fast 2 km um den Tempel herum bezeichnen deren Ausdehnung, nur der **BRIHADISHVARA-** Tempel hat die Zeit überdauert. Das Heiligtum ist 60 m hoch und wird durch einen schweren Schlussstein gekrönt.



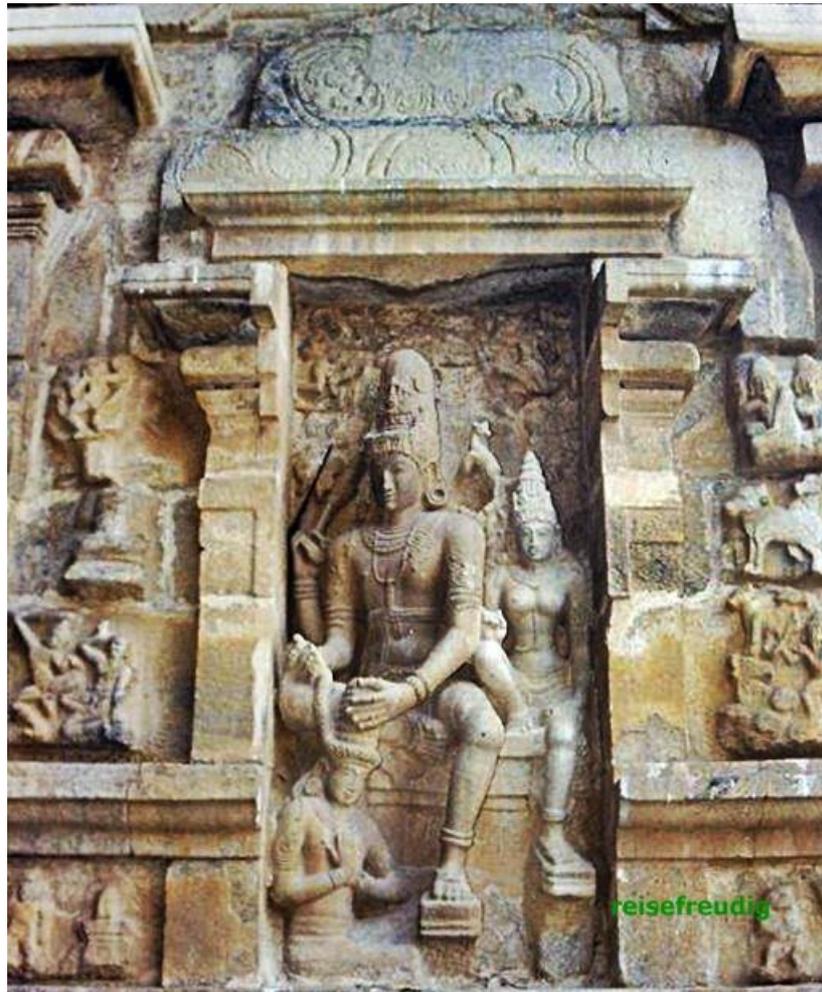
Löwenplastik – aus vergipstem Backstein, Stiegen durch den Körper des Löwen führen zu einem großen Wasser - Sammelbecken hinunter. Nach der Überlieferung ließ der Chola-König hier das Gangeswasser im Becken sammeln, damit immer Wasser für die Waschung der Gottheit zu Verfügung stand.



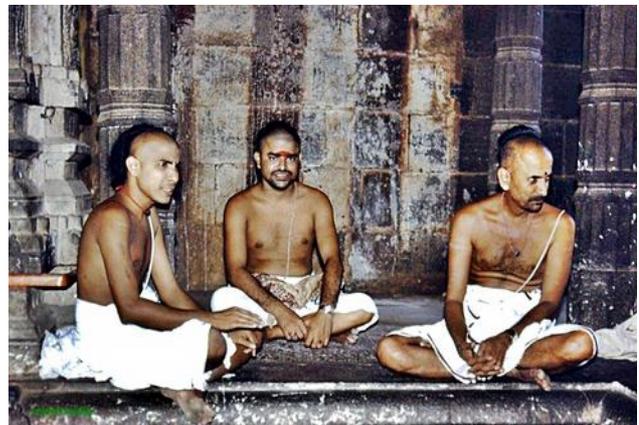
Am beeindruckendem **GOPURAM (Eingangstor)** waren wundervolle, noch sehr gut erhaltene Skulpturen der Torwächter – **DVARAPALAS** zu erkennen, welche den Eingang beschützen sollten.



Eines der schönsten **Reliefs in der Tempelanlage**,
– **SHIVA** und **PARVATI** krönen den Chola-König **RAJENDRAS I.**



Wieder das bereits uns bekannte, pulsierende Leben in den Tempeln, Pilger, Wahrsager und Hochzeitsgruppen säumten die Tempelhallen. Im Tempelteich badeten zahlreiche Menschen. Beim Durchschreiten der Säulenhallen trafen wir auf die Brahmanen, die den Kopf teilweise rasiert hatten und nur am Hinterkopf Haarbüschel trugen.



Bei der Weiterfahrt in Richtung **PONDICHERY**, plötzlich eine Straßensperre durch einen Menschauflauf. Wir konnten nicht weiterfahren. Einer unserer Busbegleiter stieg aus, um den Grund zu erkunden.

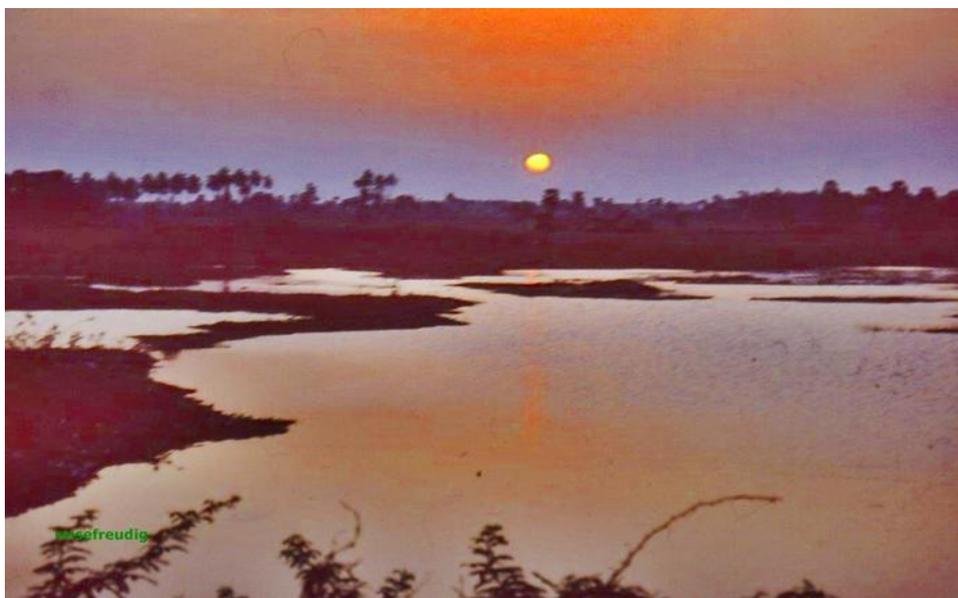
Einige Minuten später kam er zurück und teilte uns mit, dass ein LKW-Fahrer im Dorf ein Kind überfahren hat und die Dorfbewohner, wie immer in solchen Fällen, den Ort gesperrt hatten. Junge Männer des Dorfes würden gerade versuchen, den LKW-Fahrer einzuholen, da dieser davongelaufen war.

In Indien ist es besser, bei einem Unfall im Dorf davonzulaufen, da es schon oft vorgekommen war, dass die Lenker der Fahrzeuge bei Unfällen mit Kindern, die ja die einzige Altersversorgung der Familien sind, gelyncht wurden. Auch uns wurde mitgeteilt, dass im Falle einer Einholung des Lenkers, auch ihm dieses Schicksal bevorstehen würde. Eine durchaus dramatische Aussage.

Auf meine Frage, was unser Busfahrer machen würde, wenn ihm ein solches Mißgeschick passiert wäre, antwortete er, dass auch er davonlaufen würde.



Da wir nun einen Umweg fahren mussten, erreichten wir die Stadt **PONDICHERY**, die direkt an der Ostküste liegt, erst in der Abenddämmerung. Kurz vor der Stadteinfahrt dann dieser Sonnenuntergang.



Am nächsten Tag, schon früh am Morgen fuhren wir zur Besichtigung der Tempel von **CHIDAMBARAM**. Ein stark besuchter Pilgerort nahe der Küste. Der Tempel stammt aus der Spätzeit der Chola- Dynastie aus dem 11.-13. Jht.

Schon von weitem erkannten wir die vier **GOPURAMS**, diese vier Einganstürme in der dritten Umfassungsmauer sind bis 42 m hoch.

Im Zentrum der Anlage befindet sich noch immer der große Tempelteich mit Blick auf den Nordgopuram. Die Tausendpfeilerhalle aus dem 17.Jht wurde nie vollendet. In Planung waren insgesamt 984 Pfeiler aus Granit.

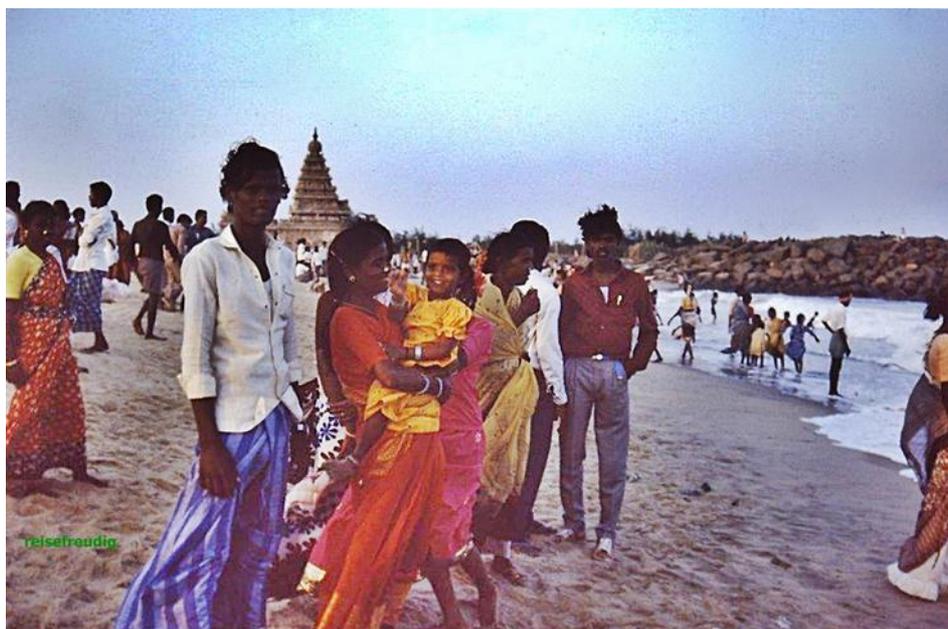


Im Hauptschrein **Deva Sabha** („Götterhalle“) steht der Tempelwagen mit der Bronze- Darstellung von Gott **BRAHMA**. Dieser Wagen wird nur zu den jährlichen Tempelfesten verwendet.

An den Tempelfesten in **CHIDAMBARAM** nehmen oftmals bis zu 200.000 Besucher teil.

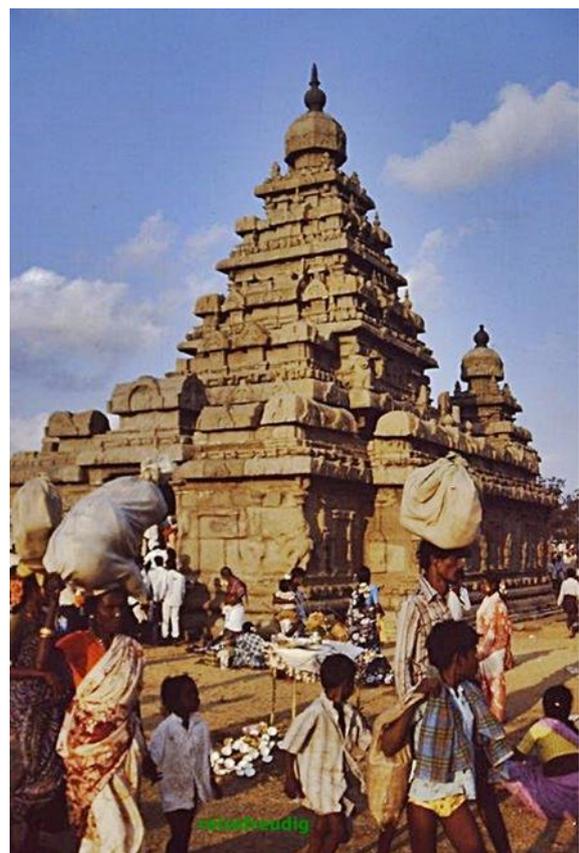
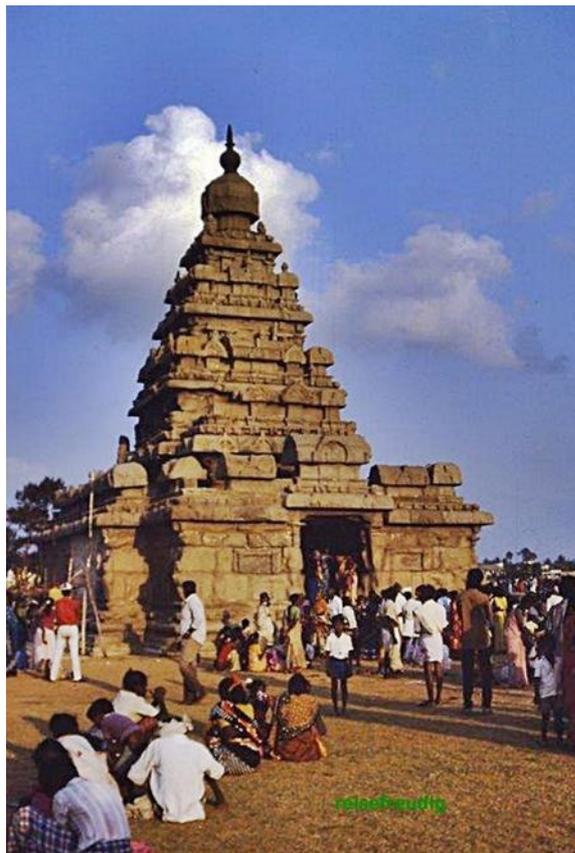
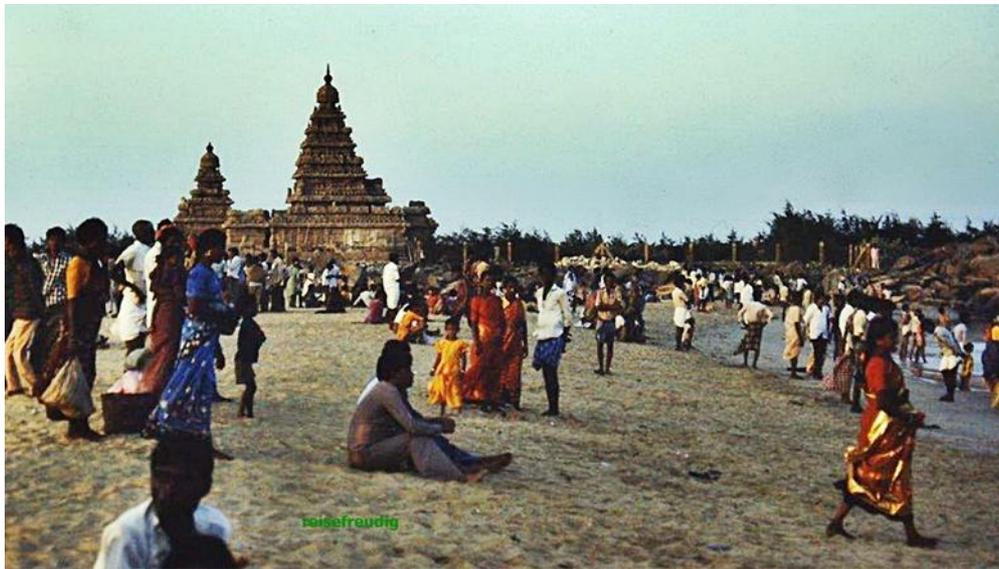


Anschließend die Weiterfahrt nach **MAHABALIPURAM**, der letzten Station unserer Reise. Wir wußten, dass dort das „**HOLI-Fest**“ (Vollmond-Fest) abgehalten wird und hatten nur zum Besuch dieses Festes unsere Reisezeit danach ausgerichtet.

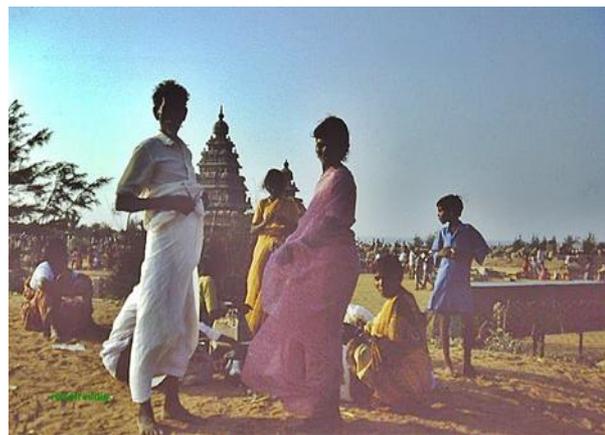


Schon beim Eintreffen in **MAHABALIPURAM** trafen wir auf eine unüberschaubare Menschenmenge. Nur langsam im Schrittempo fuhren wir durch die Menschenmenge bis zu unserem Hotel am Strand.

Nach Bezug der Bungalows direkt am Meer und einer kleinen Rast gingen wir zu Fuß am Strand entlang zum Strandtempel.



Wieder versuche ich nur, Ihnen werte Leser, die Lage, die Stimmung am Strand zu beschreiben, da eine Menschenmenge von vermutlich mehr als einhunderttausend Personen den Strand bevölkerten. Alle wollten das HOLI-Fest, das Vollmondfest im Februar hier feiern. Das Fest wird seit Jahrhunderten immer zu Vollmond Ende Februar, bzw anfangs März (je nach Vollmond) veranstaltet.

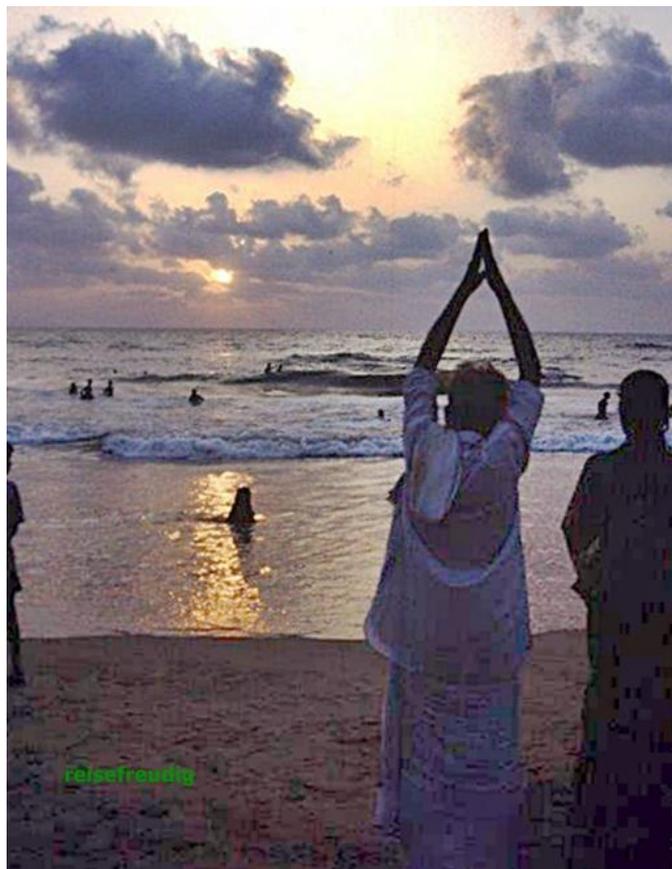


Hunderte Frauen in ihren bunten Saris vollzogen rituelle Waschungen in den Strandwellen des Meeres.



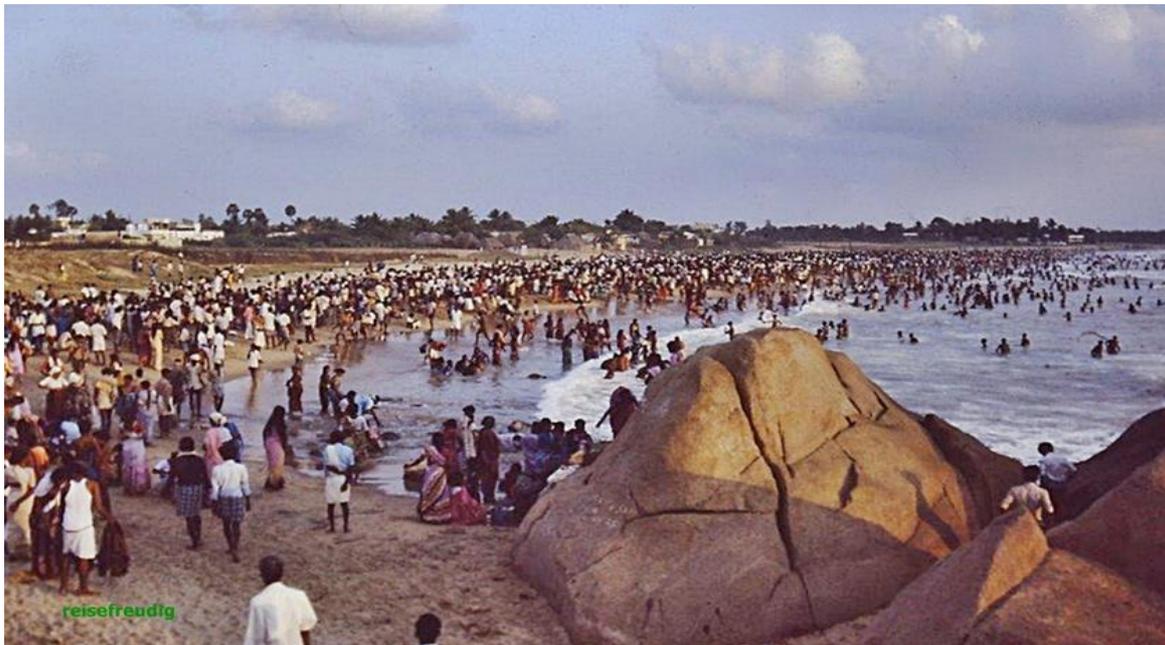


Männer beteten mit erhobenen Händen zur untergehenden Sonne. Andere wieder neigten sich vor den schon leicht sichtbaren Konturen des Vollmondes.

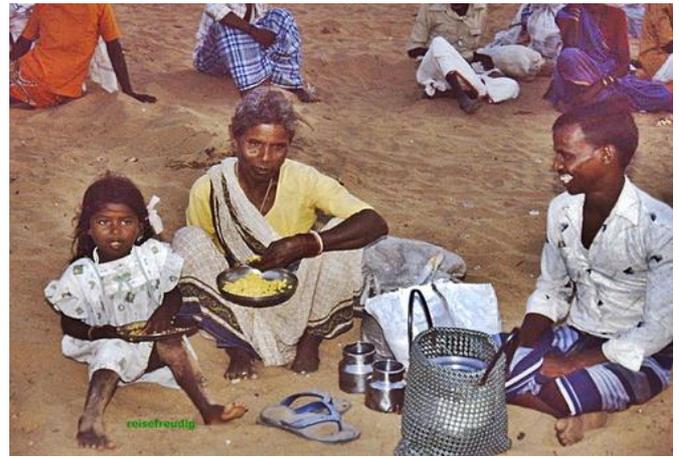
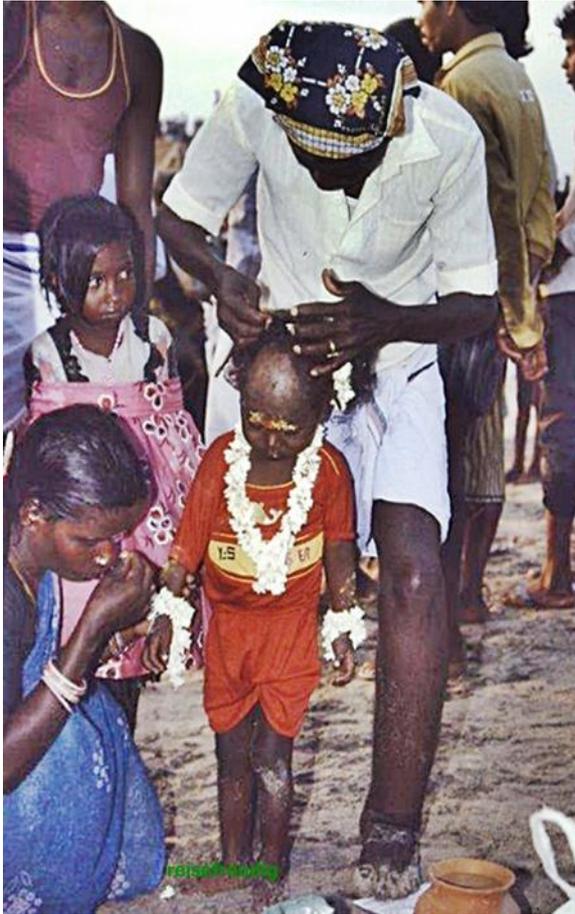


Hier wurde uns die hohe Einwohnerzahl Indiens, von mehr als einer Milliarde Menschen voll bewußt und jedes Jahr werden es um die 20 Millionen Menschen mehr.

Völlig außer Kontrolle ist die Geburtenrate gelangt. Alle Versuche der Regierung, Verhütungsmittel bzw die Antibabypille in Indien einzuführen, wurden mit der Ermordung der Regierungsbeamten, die einen solchen Versuch in die Dörfer zu tragen hatten, beantwortet.



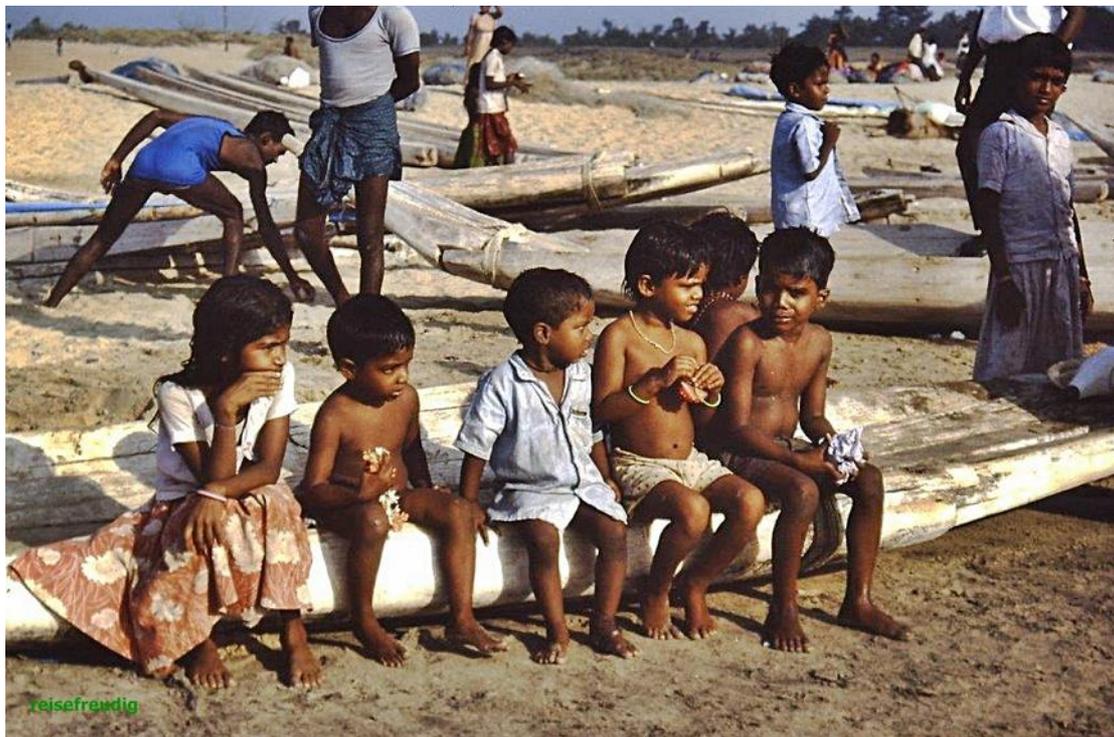
Inzwischen war die Abendsonne rot gefärbt, die religiösen Zeremonien wurden immer mehr. Kindern wurde dabei der Kopf geschoren. Am Strand tätige Brahmanen hatten Hochbetrieb. Noch immer konnte ich erkennen, dass ganze Kolonnen von neuen Pilgern eintrafen. Die Menschen verspeisten ihr Mitgebrachtes am Strand, trockneten ihre Kleidung am Körper und verbrachten hier die ganze Nacht.



Je näher wir dem Strandtempel kamen, um so schwieriger wurde es für uns, diese Menschenmenge überhaupt noch zu durchschreiten. Meine Gruppe war inzwischen völlig „aufgerieben“ worden. Jeder „kämpfte“ sich alleine weiter.

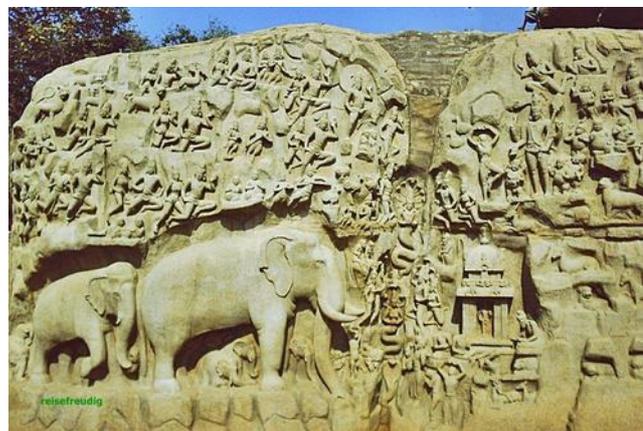
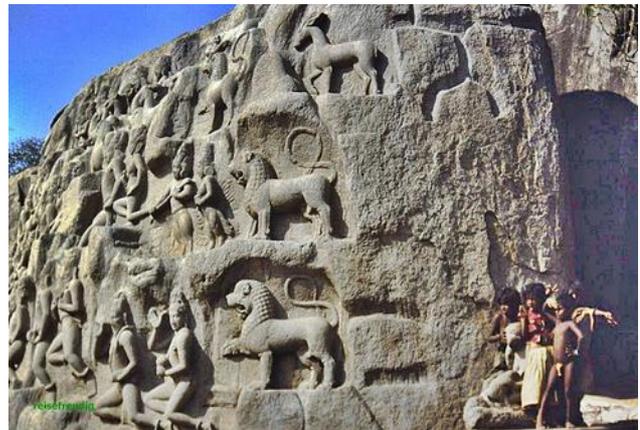
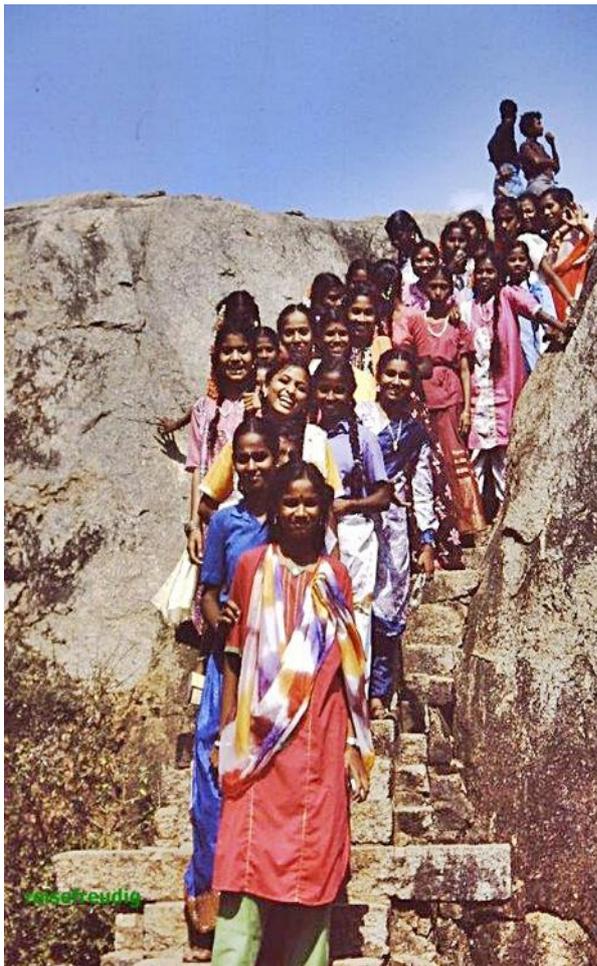


Trotzdem ein unbeschreibliches Erlebnis. Bis spät in die Nacht verbrachten wir inmitten dieser Menschenmassen am Strand und konnten wohl einmalige Bilder mitnehmen. Bei späteren Film u DIA- Vorführungen zu Hause fanden diese Bilder die größte Aufmerksamkeit bei den Besuchern.



Unsere letzten Tage der Reise durch Südindien, wobei wir dieses Land von WESTEN nach OSTEN durchquert und dadurch „MENSCHEN-DÖRFER und GESCHICHTE“ erlebten, verbrachten wir schon zeitig am Strand.

Nach einem letzten Spaziergang im Dorf und dem Besuch der fünf „RATHAS“, kleine Mustertempel in MAHABALIPURAM war es leider soweit, wir nahmen Abschied von Indien.



Am letzten Abend, während der Tanzaufführungen im Hotel verabschiedeten wir unseren „Superguide“, Mister SUNDARAM und bedankten uns für seine so hervorragende Reiseleitung. Als Geschenk der Gruppe erhielt er seine „Lieblingsgöttin Parvati“ aus Granitgestein.





Am nächsten Morgen wurden wir von unserem „indischen Bus-Team“ zum Flughafen von MADRAS, gebracht, wo wir uns noch herzlich für die gute Betreuung bedankten.

Abschließend unser Flug, vorerst nach **MUMBAI** und Tage später zurück in die Heimat.



Falls Sie, werte Leser dieser Beiträge zu Südindien noch weiter, zu unseren zahlreichen INDIEN-Reisen Interesse haben, so sind viele davon hier in meiner **HOME PAGE** - unter Reiseberichte zu **ASIEN** - einzusehen.



Danke für die
Aufmerksamkeit und **NAMASTE**
– **der Autor**

